

KRIEG IM DUNKELN

SPIONE - VERSCHWÖRER - ATTENTÄTER

REPORTAGE ÜBER DIE ARMEE UNSICHTBARER KÄMPFER VON H.W.

3)

Spionage im russisch-japanischen Krieg 1904/05.

Weniger glücklich in der Spionageabwehr waren die Russen im Kriege gegen Japan. Allerdings kämpften die Russen damals auch auf einem sehr schwierigen Terrain. Die chinesische Bevölkerung war wohl feindlich gegen die Japaner eingestellt, in Erinnerung des verlorenen Krieges zehn Jahre vorher, aber ebenso wenig hielt sie von den "weißen Unterdrückern", den Russen.

Das Auge des Europäers kann bekanntlich nur sehr schwer die verschiedenen gelben Rassen auseinanderhalten. Für die Japaner war es daher ein leichtes, ihre Kundschafter, als Chinesen verkleidet, mit falschem langen Zopf, hinter die Linien der Russen zu schicken und, mit Hilfe von Lichtsignalen, sich Nachrichten zu verschaffen.

Das Mittel der Blinksignale war damals im russischen Heere ziemlich unbekannt, und so hielten die russischen Soldaten in ihrer Furcht vor Spionen beinahe jedes Licht für ein geheimes Zeichen. Hunderte unschuldiger Chinesen wurden kurzerhand erschossen, was zur Folge hatte, daß die Stimmung der eingesessenen chinesischen Bevölkerung des Kriegesgebietes sehr bald zu Gunsten der Japaner umschlug. Bezeichnend ist folgende Episode.

Ein verkleideter japanischer Offizier wird gefangen. Er weiß, nach den geltenden Kriegsregeln wird er innerhalb weniger Stunden als Spion erschossen. Doch im russischen Hauptquartier hofft man, von dem Gefangenen vielleicht irgendwelche wichtigen Nachrichten erpressen zu können, und läßt ihn vorführen. Der Japaner schweigt wie das Grab, es scheint, daß er die russische Sprache garnicht beherrscht, die Fragen überhaupt nicht versteht. Da wird zur selben Zeit ein japanischer Angriff gemeldet. Die Stellung kann nur gehalten werden, wenn sofort Verstärkungen abgehen. Ein Kurier soll eine in Ruhestellung befindliche Truppe alarmieren. Der Kurier fragt nach dem Namen des Ortes, der Stabschef kann ihn nicht aus dem Gedächtnis sagen und sucht auf der Karte. Lächelnd antwortet der Japaner: "Die Truppe, die Sie suchen, liegt da und da..." Der japanische Offizier war also ganz genau über



Hinrichtung chinesischer Spione durch japanisches Militär. Die Japaner köpfen, die Russen und Oesterreicher henken, die Deutschen, Engländer und Franzosen erschossen. So hat jede Militärmacht ihre „Eigenarten“.



Von österreichischem Militär wegen angeblicher Spionage exekutierte Zivilisten (Bosniaken). Im Hintergrund stehen die Angehörigen der Erhängten.

die Truppenstärke und nicht nur das, auch über die gesamten Stellungen, informiert, und außerdem sprach er fließend russisch.

Die rasche und vernichtende Niederlage der russischen Armeen in Ostasien ist nicht zum wenigsten dem glänzend durchorganisierten Nachrichtenwesen der Japaner zu verdanken. Die Erfahrungen, die die fremden Militärmissionen bei diesem Feldzug sammelten, wurden die Grundlage für das moderne Spionagewesen für die Zeit bis zum Weltkrieg. Der russische Generalissimus klagte später, daß die Japaner genauestens den Aufmarschplan kannten und auch während der Kämpfe ausgezeichnet informiert waren.

Das Informieren während der Kämpfe, in einem von Chinesen bewohnten Lande, ist garnicht so verwunderlich. Erstaunlich ist aber die andere Tatsache, daß die Japaner Kenntnis von den russischen Aufmarschplänen hatten, denn für einen Gelben ist es sehr schwer, sich, auf Grund seiner Hautfarbe, in europäischen Ländern zu tarnen. Und doch war es ihnen gelungen, alles Wissenswerte bereits vor Ausbruch des Krieges zu erfahren. Sie mußten sich privater Spionagebüros bedienen, die nicht von Staaten unterhalten werden.

Bedeutung der Spionage.

Heute unterhält jede Militärmacht einen ausgedehnten Spionageapparat. Je komplizierter die modernen Rüstungen werden, je entscheidender das "Ueberraschungsmoment" bei Kriegsbeginn sein kann, je gefährlicher eine Waffe ist, die man nicht kennt (und gegen die man sich also auch nicht schützen kann), desto wichtiger wird die Spionage für die Kriegsvorbereitung und Kriegsführung. Und da die Staaten heute schon mehr oder weniger in einem latenten Kriege miteinander stehen, mag es nun ein Handelskrieg oder auch nur ein Rüstungswettlauf (vorläufig!) sein, muß jeder Staat auch seine Spionageapparate ausdehnen. Eine neue Waffe wird sofort unwirksam, wo der Gegner deren Struktur und Wirkung kennt und Schutzmaßnahmen ersinnen kann. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an die entsetzliche Wirkung der deutschen 42 cm.-Mörser bei Weltkriegsbeginn. Die Existenz dieses Geschützes, die sog. "dicke Berta", war den Gegnern nicht bekannt geworden. Die Geschosse zertrümmerten die Panzertürme der Festungen Lüttich, Namür und Antwerpen. Vor Verdun, zwei Jahre später, hatte